



Im Gespräch mit den EAPA-Präsidenten am Rande des E&E Events in Wien

Staffelstabübergabe

Beim Europäischen Asphaltverband, der EAPA, gab es ein Wechsel an der Spitze.

MAIKE SUTOR-FIEDLER

Slovenko Henigman ist neuer Präsident der EAPA. Er war zuvor Vizepräsident und folgt auf Ralf Pomp, der dem europäischen Asphaltverband drei Jahre vorstand. Wir haben am Rande des E&E-Events beide über ihr Engagement befragen können.

Ralf, was waren die wichtigsten Ergebnisse, die deine Amtszeit prägten?

» **Ralf Pomp:** Mein Motto, das ich mir gegeben habe, war: make asphalt interesting again. Ich habe versucht, das Image unserer Branche zu verbessern, insbesondere um auch künftige Mitarbeiter für unsere spannende Branche zu begeistern. Das umfasst auch die „Women in Asphalt“ Initiative, die ich in den USA kennen lernen durfte und versuchte auch in Europa zu entwickeln.

Welche Impulse aus Deutschland konntest du einbringen?

» **Pomp:** Wir sind in Deutschland führend was den Einsatz von Asphaltgranulat und sekundären Bindemitteln angeht. Unsere



„Wir können viel von unseren Nachbarn lernen. Wir müssen nicht alles selbst neu zu erfinden.“

Ralf Pomp,
EAPA-Präsident von
2023 bis 2026

Mischanlagentechnologie wird insbesondere in Sachen Wiederverwendung geschätzt. In der Ukraine-Krise waren wir schnell in der notwendigen Anpassung der laufenden Projekte durch Preisgleitklauseln, was bei unseren Nachbarn schwieriger war. Leider haben wir diesen Vorsprung in der aktuellen Iran-Krise nicht mehr gehalten.

Was kann die deutsche Asphaltindustrie von Europa lernen?

» **Pomp:** Es war für mich erschreckend, an wie vielen Stellen wir eher im hinteren Mittelfeld unterwegs sind, ohne uns das bewusst zu sein. Bei der vergabewirksamen Bewertung umweltrelevanter Produktparameter wie EPDs sind insbesondere die Nordeuropäer schon viel weiter, während wir das Rad wieder neu erfinden.

Als ich erfuhr, dass die Stadt Madrid ihre Fahrbahnzustandserfassung mittels Big Data von VW macht, was deutsche Baulastträger aus Datenschutzgründen ablehnten, wurde mir wieder einmal wie so oft in meiner Zeit als Präsident bewusst, wo unsere Probleme

liegen. Wir berichteten stolz von Kameras an Müllsammelfahrzeugen, bei denen über optische Bildauswertung Schlaglöcher erfasst werden, während in Spanien der Straßenzustand flächig tagesaktuell mittels deutscher Daten gemonitort wird, was wir ablehnen. Dort werden bereits durchgeführte Sanierungen und die daraus resultierende Sprit- und CO₂-Einsparung durch den verringerten Rollwiderstand nachgewiesen.

Ich glaube wir können viel von unseren Nachbarn lernen, wenn wir uns dahin bewegen, gute Systeme zu übernehmen statt selbst neu zu erfinden. Meine wichtigste Erkenntnis ist der Blick über den Tellerrand.

Slovenko, was sind die wichtigsten Aufgaben, denen sich die EAPA derzeit stellen muss?

» **Slovenko Henigman:** Vor Beginn meines Mandats habe ich eine Umfrage unter den nationalen Verbänden durchgeführt, um die wichtigsten Prioritäten zu ermitteln. Auf der technischen Seite gehören dazu die verstärkte Wiederverwendung von Asphalt im Einklang mit den Prinzipien der Kreislaufwirtschaft, der verstärkte Einsatz von Warmmischasphalt, die Verbesserung der Haltbarkeit von Fahrbahnen bei hohem Verkehrsaufkommen und die Beschleunigung der ökologischen Wende. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf dem öffentlichen Beschaffungswesen – weg von rein preisorientierten Entscheidungen hin zu einer stärkeren Betonung der Qualität.

Strategisch gesehen bleibt es unsere Priorität, die Interessen der Branche in Brüssel zu vertreten und sich für die Straßeninfrastruktur einzusetzen. Dies ist von entscheidender Bedeutung, da rund 90 % des Personenverkehrs und 70 % des Güterverkehrs nach wie vor auf Straßen angewiesen sind, obwohl diese in den jüngsten politischen Prioritäten etwas vernachlässigt wurden.

Was ist erforderlich, um den Erfolg dieser Maßnahmen sicherzustellen?

» **Henigman:** Die Verbesserung des Images der Branche ist von entscheidender Bedeutung, da dies dazu beitragen wird, Investitionen in die Infrastruktur und eine effektivere Instandhaltung voranzutreiben. Die Asphaltbranche ist bereits hochproduktiv und fortschrittlich. Sie erwirtschaftet etwa 9 % des Umsatzes der Baubranche, beschäftigt dabei jedoch weniger als 4 % der



„Die Verbesserung des Images der Branche ist von entscheidender Bedeutung, da dies dazu beitragen wird, Investitionen in die Infrastruktur und eine effektivere Instandhaltung voranzutreiben.“

Slovenko Henigman,
amtierender
EAPA-Präsident

Beschäftigten – ein klarer Beleg für einen hohen Automatisierungs- und Digitalisierungsgrad. Dennoch gibt es noch Raum für Verbesserungen. Aus diesem Grund haben wir den Expertenausschuss „Asphalt 4.0“ ins Leben gerufen, der sich auf die Digitalisierung unserer Arbeit und des gesamten Verkehrsinfrastruktursystems konzentriert. Mit KI und fortschrittlicher Datenverarbeitung eröffnen sich uns neue Möglichkeiten zur Leistungsoptimierung.

Gleichzeitig spielt die internationale Asphalt-4.0-Konferenz weiterhin eine wichtige Rolle. Im September 2026 findet in Madrid bereits die fünfte Ausgabe statt, und die sechste Ausgabe im nächsten Jahr wird voraussichtlich in Deutschland stattfinden.

Welchen Beitrag kann die slowenische Asphaltindustrie zur EAPA leisten?

» **Henigman:** Slowenien spielt als Transitland, das den Balkan, die Adria und Mitteleuropa verbindet, eine strategische Rolle. Der Großteil des Personen- und Güterverkehrs, einschließlich des Verkehrs im Zusammenhang mit dem Hafen von Koper, ist nach wie vor auf die Straßeninfrastruktur angewiesen. Das Verkehrsaufkommen ist sehr hoch: Auf den Hauptautobahnen verkehren täglich über 45.000 Fahrzeuge, wobei der Anteil des Güterverkehrs bis zu 20 % beträgt. Dies macht eine hochwertige Infrastruktur unverzichtbar. Nach einer Phase unzureichender Investitionen steigen die Ausgaben nun wieder an, was der Tatsache Rechnung trägt, dass Straßen noch jahrzehntelang das Rückgrat des Verkehrs bleiben werden. Fortgesetzte Investitionen in Ausbau, Instandhaltung und Sanierung sind daher von entscheidender Bedeutung.

Die Ziele des slowenischen Asphaltverbandes ZAS stehen in engem Einklang mit denen der EAPA. Die beiden Organisationen ergänzen sich gegenseitig und tragen gemeinsam zur Erreichung gemeinsamer europäischer Ziele bei.

Abschließend möchte ich das bemerkenswerte Wachstum der EAPA-Mitgliedernzahlen in den letzten Jahren hervorheben, das die starke Leistung der Organisation widerspiegelt. Der Verdienst dafür gebührt dem engagierten Team, der entschlossenen Führung von Dr. Carsten Karcher und dem bedeutenden Beitrag des ehemaligen Präsidenten Ralf Pomp, dessen Erfahrung und pragmatischer Ansatz bleibende Spuren hinterlassen haben. ■